

Braunschweig, den 5.3.1939.

Liebster,  
ich weiss nicht, ob ich Dir gestern schon schrieb, dass Sabine nicht kam, dafür ihren Besuch für den 18. und 19. März avisierte, was aber von mir aus gar nicht mehr möglich sein dürfte, da ich dann schon keine Wohnung mehr habe. - Die Freigabe meines Umzugsgutes ist gestern seitens der Devisenstelle dem hiesigen Zollamte mitgeteilt worden ( ich bekam gestern abend die Copie dieser Freigabe per Post zugesandt ), sodass ich wieder einen guten Schritt weiter bin. Von Erwin bekam ich beifolgenden Brief. Das Frühlingswetter genoss ich gestern abend, in dem ich bei herrlichem Mondschein einen Spaziergang über Riddagshausen machte zusammen mit Franshen, deren Mann zum Fussballspiel war. Dabei landeten wir als Zwischenstation in Riddagshausen an der Wabe, und hatten eine sehr nette Stunde bei einem Jugendfreunde von mir. ~~XXX~~ Du besinnst Dich sicher auf ihn, wenngleich Du ihn persönlich nicht kennen lerntest. Er ist ein feiner Charakter, und ich hatte viel Freude an ihm. Heute morgen blieb ich bis 1/2 12 Uhr im Bett liegen und fand, dass diese Ruhe mir sehr gut tat. Aber es war zu merkwürdig, richtige, ganz richtige Ruhe hatte ich doch nicht, weisst Du, so ganz tief drinnen: Jochen in Nicolassee, Margrit in Hoheneichen, Du in Amerika und ich spürte so sehr, dass Jhr mich alle drei nötig hattet, der eine so, der andere so. Ja, und ich hier allein! Dabei sind wir alle Vier nur etwas Halbes, wenn wir nicht beisammen sind. ~~Das~~ hatte rein äusserlich sicher kein Einziger von uns etwas zu klagen, jedenfalls über nichts in materieller Hinsicht. Und die Kinder entbehren diese Gemeinsamkeit, dieses Geschlossene. Margrit ganz anders als Jochen. Jochen entbehrt es als seine ihm ureigene Atmosphäre, als sein Niveau, das ihm zwar als ein Geschenk in die Wiege gelegt wurde, aber das doch die Luft ist, in der allein er atmen mag. Margrit braucht auch noch das Leben ausserhalb dieser Gemeinsamkeit, aber sie spürt in all ihrem Schmerz und Glück, dass wirkliche Hilfe, ein Verstehen all ihrer Not nur von uns und bei uns möglich ist. Dass ihr Schmerz riesengross und unerträglich wird, wenn sie uns nicht als Zufluchtsstätte hat, wenn das Andere, was ausserhalb dieser Gemeinsamkeit ist, ihr weh getan und sie enttäuscht hat. Jochen sagte neulich sehr fein und ernsthaft überzeugt zu mir, dass er sich nur verheiraten möchte und sich nur eine Frau vorstellen könnte, wenn er die Gewissheit hätte, dass sie beide so zueinander gehörten und sich so auf einander verlassen könnten, wie das bei Dir und mir der Fall sei. Wenn das der Fall wäre, könnte seine Frau sogar so ~~stark~~ dick sein, wie ich es wäre. Da mussten Margrit und ich aber doch ganz herzlich lachen. Ja, Liebster, bald hast Du Deine Beiden wieder. Aber auf keinen Fall dürfen sie Dich mit Beschlag belegen, bevor Du Dein Staatsexamen gemacht hast. Wenn sie beide gut in New Rochelle unterkämen, wäre das wohl die glücklichste Lösung. Wie schade, dass Margrit nicht zu Löwes kann, denn das wäre sicher sehr schön gewesen, wenn da in dem Hause eine 15 jährige Tochter ist. Und Margrit macht, wenn sie zufrieden ist, gewiss nicht viel Arbeit. Ganz anders ist das mit Jochen. Diese Unterbringung stelle ich mir weit schwieriger vor. - - Die Regelung der Zimmerangelegenheit überlasse ich nun endgültig Dir. Das schrieb ich ~~XXX~~ Dir ja gestern schon. Wie Du es magst, ist es mir recht, und ich mache Dir gewiss keine Vorwürfe. Das glaubst Du nicht? Das kannst Du aber ruhig tun und auch sogar dabei wissen, dass ich Dir nicht nur keine Vorwürfe machen werde, sondern dass ich sogar ganz besonders lieb und ordentlich zu Dir sein werde, sodass Du gewiss nicht bereuen wirst, uns so schnell herüber gelotst zu haben. -

Das Schreiben ist mir ob der Einsamkeit sehr wertvoll. Ich hoffe sehr, dass die Lisa diesen Brief begreift.

Freude ist es, wenn Du mich nicht für einen dummen Mann hältst. Ich hoffe sehr, dass Du mich nicht für einen dummen Mann hältst. Ich hoffe sehr, dass Du mich nicht für einen dummen Mann hältst.

Lieberster

Wenn ich nur wüsste, was ich mit Erwin mache? Ich kann mich nicht darauf festlegen, an bestimmten Tagen in Berlin zu sein. Wenn ich meine Abwicklung hier richtig schaffen will, darf ich überhaupt nichts Anderes vorhaben. Das Einzige wäre, dass ich ihn doch noch nächsten Sonntag nach hier kommen liesse. Wenn ich doch jetzt gleich Deine Antwort hörte! Ich habe so das Gefühl, dass ihm dieses Nachhierkommen irgendwie Notwendigkeit ist. Seinen Brief, den ich Dir neulich sandte, hatte ich übrigens gar nicht beantwortet. Diese Zeilen, die ich heute beifüge, sandte er mir wohl ~~xxx~~ auf einen Brief hin, den ich vorgestern an seine Mutter schrieb und <sup>im Jahre 44</sup> bat, dass die Eltern nicht mehr nach hier kommen möchten. Du weißt ja, wie sehr ich Weihnachten enttäuscht war. Aber Veranlassung und Ursache war allein Helga gewesen. Wenn ich Erwin überhaupt im geringsten dafür verantwortlich gemacht habe, so war das wohl falsch. Und schliesslich, was kann er für die Brutalität und den Egoismus seiner unentwickelten Schwester? Nebenbei bemerkt, war er überhaupt nicht da, was ich ihm wohl übel genommen hatte. Dabei hatte er lange vorher andeutungsweise und sehr vorsichtig mir Helga zu charakterisieren versucht. Erwin macht es sich sicher nicht leicht und lebt sicher kein leichtes Leben, aber vielleicht nach unseren Begriffen, ein schönes. - - Ach, Liebster, ob Dich wohl meine dauernden psychologischen Erörterungen nervös machen? Aber sie gehören doch nun einmal zu mir. Aber Du sitzt sicher, wenn Dich dieser Brief erreicht, mitten in Deiner schweren Arbeit! Ich freue mich schon <sup>darauf</sup> ~~xxx~~ Du mein englischer Lehrer sein wirst. Ob wir wohl Zeit dazu finden? Ich spreche übrigens viel besser, wengleich mir für Grammatik und Vokabeln Ruhe und Konzentration fehlten. Seit einer Woche habe ich schon keinen Unterricht mehr, da ich keine Stunde einhalten konnte. Fr. M. hat so viel zu tun, dass sie nicht zu mir ins Haus kommen konnte, sondern ich musste 3 mal in der Woche vormittags zu ihr. Aber eines ging mir: entweder ich erledigte die Behördenwege oder ich ging zur englischen Stunde. Und es war doch so, dass ich oft ganze Vormittage mit der Abwicklung zu tun hatte, von einer Stelle zur anderen musste. Wenn Fr. Morawitz abends zu mir gekommen wäre, hätte ich es noch 14 Tage fortführen können, aber länger auch nicht. Das siehst Du hoffentlich ein und auch, dass es doch ein ganz klein bisschen Leistung ist, wenn ich dieses alles geschafft habe. Und ausser von Dir habe ich kaum einen einzigen richtigen Rat hier erhalten, es sei denn, von den Behörden selbst. Ich habe gewiss keinen Grund, mich irgendwie zu beklagen und tue es auch nicht. Aber es ist eine ganze Menge Arbeit. Dich zu verfrachten, war gewiss eine winzige Kleinigkeit dagegen. - - Dieser Brief geht vielleicht mit der Hansa. Und wenn nicht eher, treten wir Freitag in 4 Wochen den gleichen Weg zu Dir an. Bitte, Liebster, werde nicht krank oder sonst etwas, was Dich daran hindern könnte, bei unserer Ankunft am Pier zu sein. Sicher, ich habe eine ~~xxx~~ sehr lebhaftes Phantasie, aber da reicht sie nicht aus, mir auszudenken, was wäre, wenn Du nicht da wärst. - Hörst Du, begreifst Du das !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! Heute bin ich ausgeruht, ohne Schmerzen, deshalb kann ich darüber viel netter schreiben. Neulich habe ich Dich, glaube ich, einfach gefragt, ob Du verrückt seist. Im Grunde war das das Gleiche. - So, Liebster, jettt mache ich Schluss, denn ich muss ja noch eine Menge anderer Briefes schreiben und auch sonst noch Vieles erledigen, wozu ich morgen nicht komme. Morgen kommt Frau Winter und dann werden Teppiche etc. geklopft. Leb wohl! Bleib gesund und behalte mich lieb. Wehe, sage ich Dir, Du überlegst Dir das noch anders, das mit dem Liebhaben! - - - Ganz fest und innig nehme ich Dich in den Arm und freue mich auf nichts als auf unser Beisammensein. - Tausend Küsse

Dein  
Lief.